



Liebe Gemeindeglieder aus Höchstädt,

„Seid getrost und unverzagt alle, die ihr des HERRN harret!“ (Ps 31,25)
So lautet die Tageslosung für den 1. März 2016, meinen Dienstbeginn in Ihrer Gemeinde. Nun muss ich zugeben, dass ich nicht nur getrost und unverzagt, sondern voller Vorfriede bin: Ich hatte auf meinen Wunschzettel der Z.A. Pfarrstellenvergabe Ihre Gemeinde auf den ersten Platz gesetzt und das große Glück gehabt, diese Stelle auch zu bekommen. Eine Kirchengemeinde ist für mich ein bunter Garten, in dem es viele unterschiedliche Pflanzen, Bäume, Sträucher und Blumen gibt. Alle sind anders, wollen blühen oder Schatten spenden, erfrischen oder Früchte tragen. Jede Pflanze lebt auf ihre Weise und doch gedeihen alle in dem Garten Gottes miteinander und füreinander.

In Ihrer Ausschreibung und auf Ihrer Homepage habe ich etwas von diesem Garten erspähen können. So freue ich mich besonders auf die Arbeit mit vielen Ehrenamtlichen, den Alten und Jungen, den Feiernden und Trost Suchenden, den Fremden und Alteingesessenen. Ich freue mich darauf, meinen Teil zu diesem guten Zusammenleben beizutragen und an die Arbeit meiner Vorgänger anzuknüpfen.

Aber auch ich bin eine eigene Pflanze: In München geboren, wuchs ich bis zu meinem 11. Lebensjahr in Norditalien auf. Die Suche nach Antworten auf die großen Fragen des Lebens begann dann, zurück in München, im Philosophie-Leistungskurs, zwei Jahre vor dem Abitur. Antworten fand ich in den Gottesdiensten meiner Kirchengemeinde Neubiberg. So festigte sich auch mein Entschluss zum Theologiestudium, das ich gleich nach dem Abitur in Neuendettelsau begann. Es folgte ein Praxisjahr in Tansania, Studium in München und ein ökumenisches Studienjahr in Rom. Nach dem ersten theologischen Examen habe ich eine glückliche Zeit mit meinen Mentoren der Vikariatszeit in Miesbach gehabt. Mit ihnen durfte ich viel lernen und ausprobieren. Im Predigerseminar, das die Vikariatszeit begleitet, lernte ich meine Partnerin Ivena Ach kennen. Sie wird im März das einjährige „Spezialvikariat Seelsorge“ in Würzburg beginnen.

Neben meiner Leidenschaft für die geistige Arbeit als Theologin bin ich in meiner Freizeit gerne *Handwerker*; mit Freude in der Küche, gerne in der Werkstatt und ja, besonders gerne im Garten. Nun ist das Pfarrhaus zum 1.3. leider noch nicht bezugsfertig und ich werde für die erste Zeit eine Übergangswohnung beziehen, aber da bin ich, wie sagt man; - getrost und unverzagt.